

19.01.2023

14.00 bis 15.30 Uhr



Dott. Giuseppe Comotti

Professore ordinario di Diritto canonico e Diritto ecclesiastico nell'Università di Verona

Il diritto canonico ed il diritto statale considerano varie forme di violenza e di abuso, che vengono disciplinate in norme penali. Tali norme coincidono solo in parte e perciò un medesimo comportamento può essere valutato diversamente dalla Chiesa e dallo Stato, che prevedono regole diverse anche riguardo agli obblighi di denuncia ed allo svolgimento dei processi penali.

16.00 bis 17.30 Uhr



Dr. Gottfried Ugolini mit Frau Dr. Ulrike Loch als Gast

Fortgesetzte Gewalt in Institutionen ist nur möglich, wenn Verantwortliche, Mitarbeiter*innen und die weitere Gesellschaft nicht hinsieht oder sogar Möglichkeitsräume schafft. Verändern des Diskurses, der Handlungen und der Institutionen, die Gewalt ermöglichten, wird in der Folge auch zu einer gesellschaftlichen Aufgabe im Interesse der sozialen Inklusion von ehemals von Gewalt betroffenen Menschen und zum Ermöglichen von wertschätzenden Erinnerungs- und Begegnungskulturen.

26.01.2023

14.00 bis 15.30 Uhr



Dr. Gottfried Ugolini/Prof. Dr. Alexander Notdurfter

Der beruflich erfolgreiche Familienvater Alexandre entdeckt per Zufall, dass der Priester, der ihn einst missbraucht hatte, nach wie vor im Amt ist. Doch was er auch unternimmt, um die Kirche zu verlassen, den fehlbaren Priester seiner Ämter zu entheben: Er erreicht nichts. Erst als weitere Betroffene sich mit Alexandre zusammenschließen, das Tabu des Schweigens brechen und ihre Aktionen gemeinsam planen, bewegt sich was.

16.00 bis 17.30 Uhr



Dr. Gottfried Ugolini/Prof. Dr. Alexander Notdurfter

ORT, ANMELDUNG & AUSKÜNFTE

Philosophisch-Theologische Hochschule Brixen
Annimi De Monte Oberrauch
Seminarplatz 4, 39042 Brixen
0472 271 120, sekretariat@pthsta.it
www.hochschulebrixen.it

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt!
Die Teilnahmegebühr beträgt 40 €.



HINSEHEN STATT WEGSCHAUEN

VORLESUNGSREIHE



PTH
STA

PHILOSOPHISCH-
THEOLOGISCHE
HOCHSCHULE BRIXEN
STUDIO THEOLOGICO
ACCADEMICO BRESSANONE
STÙDE ACADÈMICH
DE FILOSOFIA Y
TEOLOGIA PORSENÙ



24.11.2022

14.00 bis 15.30 Uhr



Dr. Gottfried Ugolini

In der Einführung wird das Phänomen sexualisierter Gewalt aufgezeigt, das immer und überall präsent ist. Missbrauch erfolgt in asymmetrischen Beziehungen und kann in verschiedener Weise geschehen. Die systemischen und strukturellen Voraussetzungen spiel(t)en dabei eine wesentliche Rolle.

16.00 bis 17.30 Uhr



Dr. Gottfried Ugolini

Die Vorgangsweise der Täter*innen und die Dynamik des Missbrauchs beruhen vor allem auf Manipulation. Dadurch wird die Wahrnehmung der Wirklichkeit verzerrt. Die unmittelbaren und langfristigen Auswirkungen für Betroffene und deren Umfeld sind schwerwiegend und dramatisch – nicht selten führt(en) sie zum Suizid.

01.12.2022

14.00 bis 15.30 Uhr



Maria Sparber und Dr. Gottfried Ugolini

Seit 2018 ist Maria Sparber Ombudsfrau der Diözese Bozen-Brixen und damit Ansprechperson für Menschen, die Formen von sexueller, physischer und psychischer Gewalt innerhalb der Kirche erfahren haben. Sie stellt Ziele und Vorgangsweisen der Ombudsstelle vor und gibt Einblick in ihre Tätigkeit. Der diözesane Dienst für den Schutz von Minderjährigen und schutzbedürftigen Personen wurde von der italienischen Bischofskonferenz 2019 eingeführt. Über dessen Aufgaben und Tätigkeiten wird berichtet.

16.00 bis 17.30 Uhr

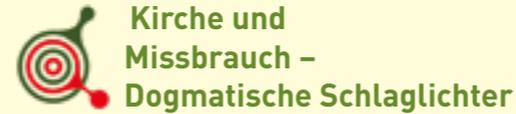


Dr. Gottfried Ugolini

Kirche und Gesellschaft sind herausgefordert, das soziale Phänomen des Missbrauchs ernst zu nehmen und entsprechende Maßnahmen in die Wege zu leiten. Dazu ist eine umfassende Erhebung der Schutz- und Risikofaktoren notwendig, um aus den Fehlern der Vergangenheit zu lernen. Prävention ist prioritär, partizipativ und prozesshaft anzusetzen. Die gemeinsam erarbeiteten Schutzkonzepte dienen dem Wohl der Minderjährigen. Sie sind ständig zu erneuern.

15.12.2022

14.00 bis 15.30 Uhr



Prof. Dr. habil. Christoph Amor

Sexueller und geistlicher Missbrauch haben die katholische Kirche in eine schwere Krise gestürzt. Im Fokus der Vorlesung stehen zwei Fragen: Welche systemischen Bedingungen haben Missbrauch in der Kirche begünstigt? Und was muss sich in Theologie und Kirche ändern, um Machtmissbrauch und sexualisierter Gewalt wirksam vorzubeugen? Aus theologischer Sicht werden zentrale Problemfelder wie Macht und Machtkontrolle, Priester- und Frauenbild, Klerikalismus, Umgang mit Sexualität in der Kirche etc. thematisiert.

16.00 bis 17.30 Uhr



Prof. Dr. Maria Theresia Ploner

Sexualisierte Gewalt wird in der Bibel, die die menschlichen Abgründe nicht verschweigt, sowohl in narrativen als auch in normativen Texten thematisiert. Als Ausgangspunkt der Reflexion des Problemfeldes der sexualisierten Gewalt dient in dieser Vorlesungseinheit die Erzählung von der Vergewaltigung der Tamar durch ihren Halbbruder Amnon in 2 Sam 13. Sie macht deutlich, dass es im Zusammenhang von sexualisierter Gewalt nicht nur um individuelles, sondern auch um systemisches Versagen geht.

12.01.2023

14.00 bis 15.30 Uhr



Univ.-Ass. Mag. Dr. Johannes Panhofer

Wo Macht ist besteht die Gefahr des Machtmissbrauchs. Auch in seelsorglichen Beziehungen ist die soziale Macht ungleich verteilt – in der Predigt genauso wie in der geistlichen Begleitung. Religiöse Bilder und sozial-religiöser Kontext laden solch' asymmetrische Beziehungen zudem spirituell auf und lassen ein mächtiges Kraftfeld entstehen. Das Tiefste im Menschen wird angesprochen, der Himmel versprochen oder mit der Hölle gedroht. Wie lässt sich das subtile Zusammenspiel von Ängsten und Sehnsüchten der Menschen einerseits und institutionalisierter, pastoraler Macht andererseits verstehen und verantwortungsvoll im Sinne einer befreienden Seelsorge damit umgehen?

16.00 bis 17.30 Uhr



Prof. Dr. Martin Lintner

Die MHG-Forschungsstudie zu sexuellem Missbrauch in der katholischen Kirche in Deutschland hat auf verschiedene problematische Aspekte der katholischen Sexualmoral hingewiesen und deren dringliche Reform eingemahnt. Zugleich stellt sich die Frage nach möglichen Gründen, wieso die herkömmliche katholische Sexualmoral zu wenig präventiv gegen sexuellen Missbrauch gewirkt hat und welche Bedeutung die Kategorie der Vulnerabilität sowie das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung für eine Reform der katholischen Sexualmoral spielen.